© documenta fifteen 2022

Projektdokumentation

Projekt 2022: „Solidarität als gesellschaftliches Schlüsselthema. Kunst im Kollektiv auf der documenta zur Reflexion gesellschaftspolitischer Entwicklungen“

Entwicklung von Kooperationen/Aufbau von Supportstrukturen mit HESSENCAMPUS Kassel

HESSEN
Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen im Rahmen von HESSENCAMPUS 2022

HESSENCAMPUSKASSEL
Region für lebensbegleitendes Lernen

bildungswerk ver.di Hessen e.V.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 4

Einladungsflyer 5

Ergebnisdarstellung: Erstes zweitägiges Seminar 6

Samstag 6

Sonntag 11

Info-Padlet 14

Ergebnisdarstellung: Zweites zweitägiges Seminar 24

Rückmeldung der Teilnehmer*innen 26

Impressum 27

In dieser Broschüre wird der Genderstern* für geschlechtergerechte Sprache verwendet. Mit dieser Schreibweise werden alle Personen (zum Beispiel Frauen, Männer, trans, inter, nicht-binäre Personen) angesprochen.

Einleitung

Dank der vom Hessischen Kultusministerium zur Verfügung gestellten Sondermittel im Förderbereich 2 „Entwicklung von Kooperationen / Aufbau von Supportstrukturen mit HESSENCAMPUS“ konnte unter Federführung des Bildungswerks der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) im Lande Hessen e. V. dieses Projekt mit dem Titel „Solidarität als gesellschaftliches Schlüsselthema. Kunst im Kollektiv auf der documenta zur Reflexion gesellschaftspolitischer Entwicklungen“ im Jahr 2022 erfolgreich durchgeführt werden.

Ziele des Projektes waren, dass die Teilnehmer*innen mithilfe eines künstlerisch-ästhetischen Zugangs das Thema Solidarität und Zusammenhalt bearbeiten und Potenziale und Gefahren von Ein- und Ausschlüssen in Kollektiven erkennen. Das Ziel in methodisch-didaktischer Hinsicht bestand darin, durch die Gegenwartskunst neue und unkonventionelle Zugänge der Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen zu erfahren. Nutzen und Grenzen künstlerisch-ästhetischer Ansätze sollten von den Teilnehmer*innen reflektiert und Anregungen für Auseinandersetzungen mit gesellschaftspolitischen Themen mithilfe kunstbezogener Ansätze gesammelt werden. Des Weiteren war das Ziel, im gemeinschaftlichen Prozess in der Gruppe der Teilnehmer*innen ein Ergebnis zu produzieren, das die kennengelernten künstlerisch-kollektiven Methoden widerspiegelt und mithilfe von (Kunst-) Material umsetzt.

In den zwei zweitägigen Wochenend-Seminaren, die auch einen Besuch der documenta 15 inklusive einer Gruppenführung an ausgewählten Ausstellungsorten beinhalteten, leitete Kunstvermittler*in Hannah Bohr die Teilnehmer*innen dazu an, das gesellschaftspolitische Thema der Solidarität durch eine für viele Teilnehmer*innen neue Perspektive zu betrachten. Die documenta 15 war geprägt von medial stark verbreiteten Auseinandersetzungen rund um die Themen Antisemitismus, Postkolonialismus, Queerfeindlichkeit, Kollektiven in der Kunstwelt und damit wichtigen gesellschaftspolitischen Fragen zu Verantwortung, (Zusammen-) Arbeit und Entscheidungsprozessen. Insofern wurde sich in den Seminaren nicht nur mit dem Hauptthema Solidarität, sondern auch mit daran anschließenden und darüber hinausgehenden politischen sowie kunstbezogenen Themen beschäftigt. Hannah Bohrs Hintergrund und Kompetenzen sowohl im Bereich der Kunstvermittlung als auch einer gesellschaftspolitischen Orientierung waren eine wichtige Voraussetzung für die kreative und vielseitige Bearbeitung des komplexen Themenschwerpunktes. Unser Dank gilt daher insbesondere Hannah Bohr.

In dieser Dokumentation haben wir die Ergebnisse der Seminare zusammengefasst und durch Fotos veranschaulicht. Zudem haben wir als Ergebnis des Projektes ein Impuls-Dokument erstellt, welches eine Hinführung zum Thema Kunst in der Erwachsenenbildung beinhaltet, eine Darstellung von potenziellen Zielgruppen, Zugängen und Umsetzungsmöglichkeiten sowie Praxisbeispiele. Das Impuls-Dokument kann damit für die Konzeption von Seminaren in der Erwachsenenbildung, die Kunst mit einbeziehen möchten, verwendet werden.

Kassel / Frankfurt im Dezember 2022

.

Einladungsflyer

© documenta fifteen 2022

Solidarität!?

Kollektive und künstlerische Auseinandersetzungen rund um die documenta

Solidarität mit dem Gesundheitspersonal, mit Vorerkrankten in der Corona-Pandemie, Solidarität mit den Menschen aus der Ukraine – der Begriff der Solidarität ist bedeutungsschwer, derzeit wieder in aller Munde und zugleich umstritten. Solidarität kann bedeuten: Aufeinander Rücksicht nehmen, Zusammenhalt, Einsatz für gemeinsame Werte, Mitverantwortung und Mitverpflichtung. Die Arbeiter*innenbewegung ist nur ein Beispiel für solidarisches, politisches Handeln.

Durch Zusammenhalt von Menschen werden allerdings auch andere Menschen oder Gruppen ausgeschlossen, und nicht selten sind Menschen auf ihren eigenen Vorteil bedacht – hier liegen die Grenzen der Solidarität. Daher stellen sich die Fragen: (Wie) Ist solidarisches Handeln – auch über eine lokale oder nationale Gemeinschaft hinweg – möglich? Wie kann aktuell und künftig mit sozialer Ungleichheit und Ungerechtigkeit umgegangen werden?

In unserem zweitägigen Wochenend-Seminar wollen wir uns über einen speziellen Zugang dem Thema Solidarität widmen: über die zeitgenössische Kunst. Wir besuchen die Kunstausstellung documenta 15 in Kassel, lernen die Ansätze des Kurator*innen-Kollektivs „ruangrupa“ aus Indonesien kennen und diskutieren Ausstellungsstücke und Projekte zum Thema Solidarität. Wir werden selbst aktiv, indem wir unseren Beobachtungen, Fragen und Perspektiven kreativ-künstlerisch Ausdruck geben. Vorwissen oder Erfahrungen mit Kunst sind für die Teilnahme nicht erforderlich.

Zwei Wochenendseminare – Termine, Anmeldung, Information

Seminar 1:
9. Juli 2022, 10:00–18:00 Uhr und
10. Juli 2022, 9:30–15:00 Uhr

Klick

Seminar 2:
10. Sep. 2022, 10:00–18:00 Uhr und
11. Sep. 2022, 9:30–15:00 Uhr

Klick

Leistungen:
- Eintritt documenta-Ausstellung am ersten Seminartag (Samstag) inklusive Führung
- Seminarprogramm
- Tagungsgetränke am Sonntag

Ohne Übernachtung

Veranstaltungsort:
Kassel

Kosten:
kostenfrei

Teilnahmebeschränkung:
Die Teilnahme ist beschränkt auf Interessierte in Hessen.

Weitere Informationen:
https://www.verdi-bw-hessen.de/projekte/hessencampus-documenta-2022/

HESSEN
Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen im Rahmen von HESSENCAMPUS 2022

HESSENCAMPUSKASSEL
Region für lebensbegleitendes Lernen

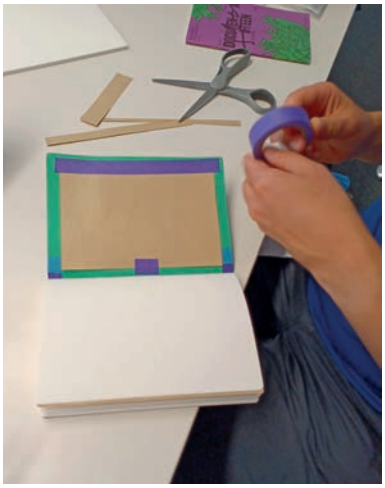
bildungswerk ver.di Hessen e.V.

Ergebnisdarstellung: Erstes zweitägiges Seminar

„Solidarität!? Kollektive und künstlerische Auseinandersetzungen rund um die documenta“ vom 9.–10. 07. 2022 in Kassel

Samstag

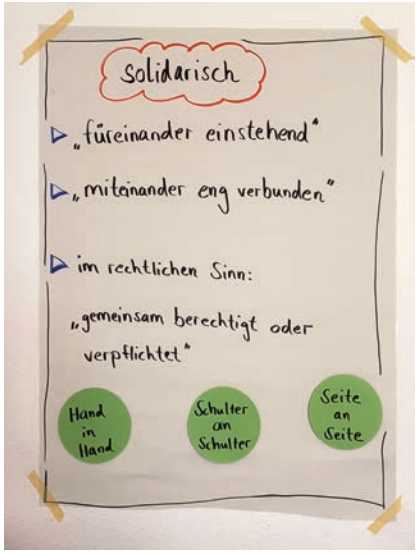
Nach einem Kennenlernen, organisatorischen Fragen und einer Einführung in die Hintergründe des Projektes starteten wir mit einer praktisch-künstlerischen Vorbereitung von Skizzenbüchern für die Erkundung der documenta.

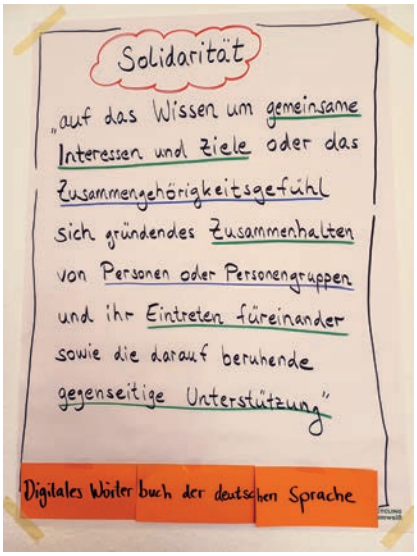


Anschließend erfolgte eine Einführung und Diskussion zu Solidarität unter folgenden Leitfragen: In welchen Zusammenhängen wird von Solidarität gesprochen? Was assoziiert ihr mit Solidarität? Diskussionsanregende Frage hierzu hingen an einer Wand im Raum:

- Assoziationen zum Begriff sammeln: Wortbedeutung, was macht Solidarität aus, Themen/ Ereignisse/ Gruppen, in deren Zusammenhang von Solidarität gesprochen wird? Bilder, die aufkommen? Weitere Assoziationen?
- Welche Hoffnungen/Utopien werden an Solidarität geknüpft?
- Ist Solidarität politisch? Braucht es ein politisches Bewusstsein dafür?

- Solidarität mit einer Gruppe bedeutet: Wo Menschen zusammenhalten, wo sich eine Gruppe zusammenschließt, da schließt sie sich auch nach außen ab, da werden andere Menschen oder Gruppen ausgeschlossen. Welche Grenzen von Solidarität zeigen sich, was sind Beispiele?
- Zum Begriff Solidarität: Wir haben uns angewöhnt, ihn in der öffentlichen Debatte als eine Umschreibung für das Gute, Gerechte, für ein allgemeines Wohlfühlempfinden zu gebrauchen. Ist Solidarität nur noch ein Wohlfühlbegriff oder müssen Spannungen, Konflikte, Grenzen anerkannt und bearbeitet werden? Wie kann eine neue Konfliktkultur geschaffen werden?
- Wie kann Solidarität gezeigt werden, was sind Praktiken von Solidarität (im Internet, auf der Straße, Zuhause, weltweit, in der Kunst)? Welche Praktiken sind akzeptabel (Sind beispielsweise Waffen Ausdruck von Solidarität)?





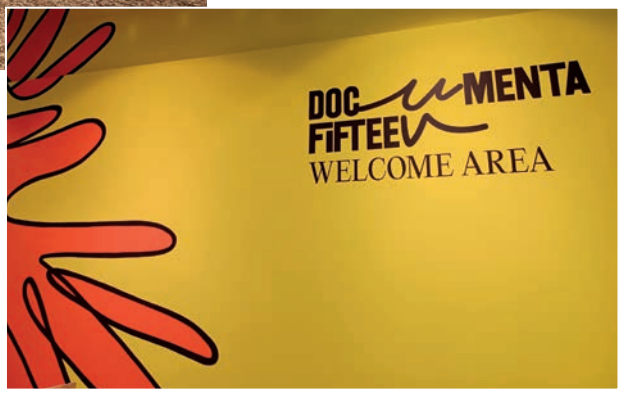
Die Wand wurde im Laufe des Seminars ergänzt, es gab in der Gruppe viele Ideen zum Thema Solidarität.

Wand im Seminarraum mit Reflexionsfragen, Assoziationen sowie zentralen Begriffen der documenta 15

Nach den praktischen wie inhaltlichen Vorbereitungen im Seminarraum fuhren wir Richtung Stadtzentrum und stellten erste Erkundungen an im ruruHaus und auf dem Weg Richtung Start unserer documenta-Führung ab dem Bootsverleih ahoi. Die Aufgabe bestand darin, das angefertigte Skizzenbuch zu füllen und zudem Material zu sammeln. Wichtig war die Information, dass die Kunstwerke uns auch manchmal nicht unbedingt etwas sagen oder wir sie nicht verstehen. Es ging darum, unsere Eindrücke und Gedanken so festzuhalten, dass man sich sie später wieder in Erinnerung rufen kann.

Mögliche leitende Fragen waren:

- Gefühle: Was ist meine erste Reaktion? Was macht der Raum mit mir? Wie fühle ich mich körperlich?
- Welche Worte, Farben oder Bilder kommen mir in den Kopf?
- Aus welchem Material ist das Stück?
- Warum haben die Künstler*innen dieses Material gewählt?
- Woher kommen die Künstler*innen?
- Wie hat dies sie beeinflusst?
- Welches ist mein Lieblingsort?
- Welches ist mein Lieblingsthema?
- Was hat das Gesehene/ Erfahrene mit mir zu tun? Was interessiert mich daran und warum?



Erkundung der documenta 15 und Materialsammlung

Die Teilnehmer*innen wurden dazu angeregt, nicht nur Stichpunkte festzuhalten, sondern auch Skizzen und Bilder anzufertigen, Eindrücke mit Farben festzuhalten, sich poetisch auszudrücken uvm.

Am Bootsverleih ahoi trafen wir uns mit unserer Sobat (Guide auf der documenta 15) und bekamen eine Führung zu bestimmten Ausstellungsstücken, die wir im gemeinsamen Gespräch auch immer wieder mit dem Thema Kollektivität und Solidarität verbanden. Auch auf dem Weg von Ort zu Ort gab es viele kleine Dinge zu entdecken, die auf Praktiken der Solidarität verwiesen.

Die Teilnehmer*innen wurden dazu angeregt, darüber nachzudenken, was sie unter den Werten des Kurator*innenkollektivs ruangrupa verstehen und wo sie diese im Rahmen der Ausstellung wiederfinden:

- Großzügigkeit
- Genügsamkeit
- Nachhaltigkeit
- Regeneration
- Unabhängigkeit
- lokale Verankerung
- Neugier
- Transparenz
- Humor

Die Seminargruppe auf dem Weg zum nächsten Ausstellungsort

Bei der Schwimmhalle Ost sprachen wir über das Künstler*innenkollektiv Taring Padi und Antisemitismus auf der documenta.

Sonntag

Nach einem längeren Austausch zu den Eindrücken vom vorherigen Tag beim Besuch der documenta folgte ein Input von Hannah Bohr zu ästhetischer Forschung.

"Ästhetische Forschung" als Methode

"Ästhetische Forschung bedarf - wie alle Forschungen - einer Frage, eines persönlichen Interesses, einer Idee oder eines speziellen Wunsches. Sie sind Motor und Motivation, etwas für sich zu erarbeiten, um es auch für andere sichtbar und erfahrbar zu machen."
Helga Kämpf-Jansen

Idee: „Aisthesis", als sinnliche, von Empfindungen und Gefühlen begleitete Wahrnehmung PLUS Feldforschung als soziologische Methode.

Arbeitsphasen (die zeitgleich stattfinden und sich ergänzen können – keine strenge Folge)

1. Thema und Frage finden

2. Material zur Frage sammeln, sichern, dokumentieren

3. Material aufbereiten:
Ordnen, Kategorisieren – Analysieren, Vergleichen – Isolieren, Dekontextualisieren:
zB durch Deformation, Dekonstruktion, Montage, Verfremdung, Sampling,...
(kunstanaloges Arbeiten)

4. Präsentieren: für Form entscheiden, in den Ausstellungsraum bringen

5. Reflektieren (während des gesamten Prozesses im Skizzenbuch/Forschungstagebuch; im Austausch im Kollektiv)

Hintergrund:
Gegenwartskunst seit 1970: *material turn. A*uf der Grundlage gesammelter Dinge und der durch sie vermittelten ästhetischen Erfahrung können eigenständige Erkenntnisse über Phänomene der Natur und des Sozialen erlangt werden.

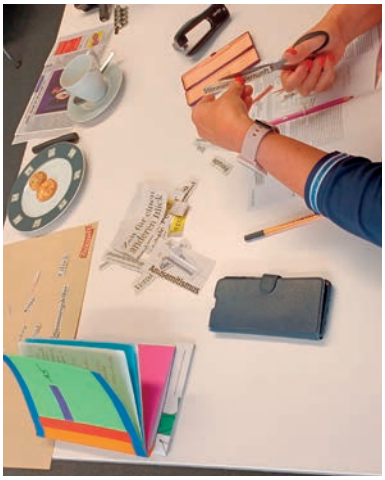
Strategien aus der zeitgenössischen Kunst entlehnen für Experimente mit (zum Beispiel) dem Körper und dem Raum, mit Materialien und mit Zeit, im Kontakt mit dem Alltag und der eigenen Lebenswelt

stark an mir selbst (oder dem Kollektiv) orientiert, selbstmotivierter und eigengesteuerter, offener Prozess

Schärfung der Wahrnehmung ermöglicht *kritisches Denken* ermöglicht *Handlungsfähigkeit*
-- Ein hinterfragendes Denken entwickeln, das kritisch unterscheiden kann, aber auch träumen, phantasieren, imaginieren, mixen und re-mixen.

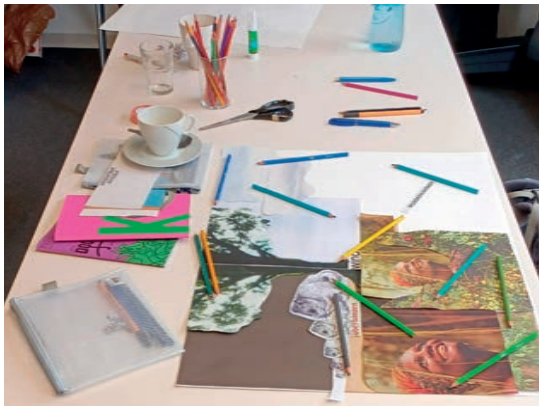
Ganz wichtig: der 'Flow' – das Abtauchen und Sich-Selbst-Vergessen im Prozess

****
Weiterführende Lektüre:
Helga Kämpf-Jansen, »Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag Kunst und Wissenschaft – Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung«, Salon Verlag Köln, 2000.
Blohm, Manfred/ Christine Heil/ Maria Peters/ Andrea Sabisch/ Fritz Seydel: Über Ästhetische Forschung. Lektüre zu Texten von Helga Kämpf-Jansen. München: kopaed, 2006.



Darauf aufbauend folgte die Phase, in der die Teilnehmer*innen an den eigenen Kunstprojekten arbeiteten.

Anschließend wurde die „Ausstellung“ der Kunstergebnisse vorbereitet und kollektiv entschieden, wie welches Werk präsentiert wird.
Es folgte die Besichtigungsphase und schließlich wurden die Ergebnisse einzeln nacheinander vorgestellt und präsentiert.



Sound-Installation vom Kollektiv KRallEs:

Verschiedene Präsentationsformen wurden gewählt, darunter auch eine Sound-Installation.

Im Anschluss an das Seminar wurde den Teilnehmer*innen zwei digitale Pinnwände, sogenannte Padlets zur Verfügung gestellt: Ein Padlet mit einer „Bibliothek" bzw. einer Sammlung von Informationen rund um das Seminarthema und die documenta, welches bereits vor dem Seminar zur Vorbereitung verwendet wurde und im Laufe der documenta-Zeit weiter ergänzt wurde. Es besteht aus einer Mischung aus Artikeln, Videos, Broschüren etc. Die Positionen, die in den Artikeln vertreten werden, sind daher die von den jeweiligen Autor*innen. Auch wurde das Padlet als „Work in Progress" verstanden und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Des Weiteren wurde den Teilnehmer*innen ein Padlet mit Fotos ihrer Kunst-Ergebnisse sowie ein Foto-Protokoll des Seminars gesendet. Auf den folgenden Seiten finden sich Ausschnitte der digitalen Informations-Pinnwand.

padlet

Solidarität. Kollektive und künstlerische documenta

Info-Sammlung

SIMONE GULLY

Materialsammlung Thema Solidarität

Solidarität in Zeiten der Krise (Lessenich)

https://www.fes.de/akademie-management-und-politik/veroeffentlichungen/mup-interviews/solidaritaet-in-zeiten-der-krise

Solidarität in Zeiten der Krise

MuP: Herr Prof. Dr. Lessenich, zu Beginn: In Zeiten der Krise könnte Solidarität eine Antwort und handlungsleitendes Prinzip sein. Aber was ist eigentlich Solidarität? Lessenich: „Solidarität" ist ein umstrittenes, ja umkämpftes Konzept - und zwar nicht nur politisch, auch wissenschaftlich. Entsprechend vielfältig sind die wissenschaftlichen Solidaritätsverständnisse.

FES

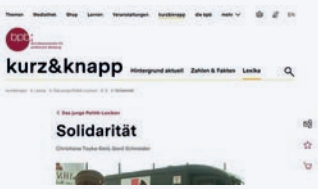
Bedeutung (bpb)

https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/321129/solidaritaet/

Solidarität

Jungen und Mädchen in Berlin beteiligen sich an einer Spendenaktion, um Kinder in Südafrika zu unterstützen. (© picture-alliance / dpa)

BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG



e Auseinandersetzungen rund um die

Bedeutung (DGB)

https://www.dgb.de/themen/++co++e49001ac-7a67-11ea-99c0-52540088cada

Was bedeutet Solidarität?

Die Idee der Solidarität ist uralt. Doch was macht solidarisches Handelns heute aus - vor allem jetzt, in der größten Krise nach dem zweiten Weltkrieg? Fakt ist: Nur mit Solidarität lässt sich ein Weg aus der aktuellen Situation finden. Wir zeigen, warum Solidarität Zukunft ist.

DGB

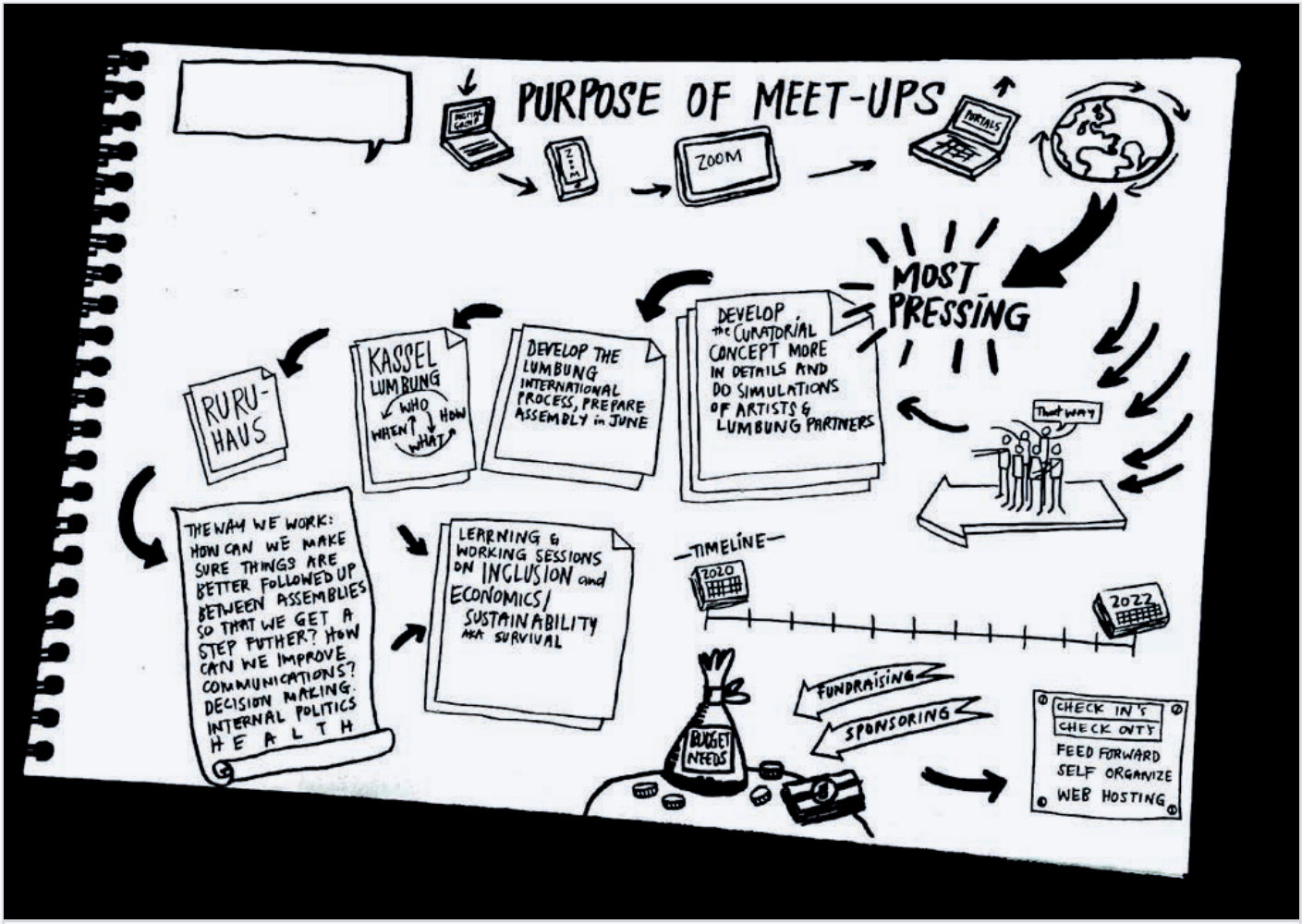
Techniker Krankenkasse Solidarität im Alltag

https://www.tk.de/techniker/magazin/life-balance/themenspecials-life-balance/gemeinsam-sind-wir-stark/gemeinsam-stark-interview-dr-ina-schmidt-2104174?tkcm=ab

Füreinander eintreten: Solidarität im Alltag | Die Techniker

Solidarität ist eine Art verbindender Geist, mit dem sich ein soziales Miteinander überhaupt erst entwickeln kann. Dabei spielt es keine Rolle, ob man die Menschen persönlich kennt, mit denen man sich solidarisiert. Vielmehr geht es darum, dass man sich zu einer bestimmten Wertegemeinschaft zugehörig fühlt, sich dazu bekennt und aus Überzeugung füreinander eintritt.

DIE TECHNIKER



2020-04-01_VIS_REC_RURU_HAUS

PDF-Dokument

PADLET DRIVE

Interview mit Fadi Aljabour

https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=Yu3gsngNFUM

100 Menschen 100 Tage - documenta fifteen Künstler Fadi Aljabour
von artort.tv
YOUTUBE

documenta fifteen Aspekte/Projekte zum Thema Solidarität

Straßenmagazin Asphalt, Veröffentlichung der teilnehmenden Künstler*innen

Die Art der Veröffentlichung der Liste sagt viel darüber aus, wie das Kollektiv arbeitet: Eine Pressekonferenz vor geladenem Publikum gab es nicht, stattdessen eine handschriftliche Liste, die im Straßenmagazin *Asphalt* veröffentlicht wurde.

> *Das lenkt natürlich die Aufmerksamkeit auf ein Medium, das nicht die Kunstpresse ist, sondern ein soziales Projekt. Und man kann die Informationen nicht wahrnehmen, ohne dieses Projekt wahrzunehmen.*

Saskia Trebing, Monopol-Redakteurin

Mai 2022: geplante Online-Gesprächsreihe „We need to talk!" am 8., 15. und 22. Mai 2022 - documenta fifteen, die abgesagt wurde.

„Das Forum sollte den Vorwürfen gegenüber der documenta fifteen in ihrer ganzen Breite und Problematik begegnen. Dieses Gespräch hätte sich jenseits festgefahrener institutioneller Standpunkte bewegen sollen. Die Vorwürfe sollten zum *Gegenstand*, nicht aber zur Grundlage der Diskussion gemacht werden. Die documenta fifteen hat sich nun entschlossen, die offizielle Eröffnung der Ausstellung abzuwarten, um danach gegebenenfalls und auf Basis der tatsächlich gezeigten Werke und gemachten Äußerungen dem Diskussionsbedarf zu begegnen."

*Dieser Brief wurde gemeinsam von ruangrupa, dem Artistic Team der documenta fifteen und einigen Kurator*innen des gescheiterten Gesprächsforums verfasst.*

Juni 2022: Nach Eröffnung wurde Beitrag des indonesischen Künstlerkollektivs Taring Padi wegen antisemitischer Motive zuerst abgehängt und am nächsten Tag entfernt.

...

Interview Meron Mendel

Meron Mendel zur Documenta: „Kunstfreiheit steht nicht im luftleeren Raum"

Meron Mendel hat auf antisemitische Bildsprache bei der Documenta aufmerksam gemacht. Jetzt hilft er bei der Prüfung weiterer Werke. Herr Mendel, nachdem Sie auf die antisemitische Bildsprache im Werk „People's Justice" auf der Documenta hingewiesen haben, steht die Ausstellung unter massiver Kritik. Wie erleben Sie die momentane Empörung?

FR

Veranstaltung Antisemitismus in der Kunst Aufzeichnung

https://www.youtube.com/watch?v=T-GJ1GzmBiY

Antisemitismus in der Kunst | Podium zur documenta in Kassel
von Bildungsstätte Anne Frank

YOUTUBE

Monopol-Magazin zur Veranstaltung Antisemitismus in der Kunst

https://www.monopol-magazin.de/documenta-antisemitismus-podiumsdiskussion

So lief das Documenta-Panel "Antisemitismus in der Kunst"
Die Documenta Fifteen ist eine Geschichte von verpassten Gesprächen. Nun wurde in Kassel über Antisemitismus in der Kunst diskutiert - und trotz aller Dialogbereitschaft blieben viele Fragen unbeantwortet

MONOPOL-MAGAZIN

RND zur Veranstaltung Antisemitismus in der Kunst

https://www.rnd.de/kultur/antisemitismus-skandal-auf-documenta-thema-bei-podiumsdiskussion-in-kassel-DZZZGPPXR7KQ74FBBVZ4XUCOLU.html

Turner Prize Jury nominiert fünf Künstlerkollektive

Fünf Künstlerkollektive sind für den Turner Prize nominiert, er gilt als die wichtigste internationale Auszeichnung für zeitgenössische Kunst. Damit setzt die Londoner Tate Gallery ein Zeichen: Zwar wurden in der Vergangenheit neben Künstlern häufig auch schon Gruppen wie Forensic Architecture oder Assemble nominiert, in diesem Jahr wählte man aber Gruppen aus, die "eng und kontinuierlich mit Communities in ganz Großbritannien zusammenarbeiten, um sozialen Wandel durch Kunst zu inspirieren", wie es in der Begründung heißt.

SÜDDEUTSCHE.DE

Solidarische Praxis statt einsame Monologe. Eine Verteidigung des Kollektiven in der Kunst

https://www.monopol-magazin.de/eine-verteidigung-des-kollektiven-in-der-kunst

Solidarische Praxis statt einsame Monologe: Eine Verteidigung des Kollektiven in der Kunst

Die Tendenz zum Kollektiven in der Kunst trifft auf Widerstand - angeblich wird gestalterische Freiheit für politische Ziele geopfert. Dabei ist Kunst in Gemeinschaft gerade genau das Richtige. Einige Überlegungen

MONOPOL-MAGAZIN

Das Kollektive in der Kunst zwischenAutor*innenschaft, Arbeitsorganisation, Systemkritik und Gesellschaftsentwurf

https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/jlt-2022-2021/pdf

JLT 2022; 16(1): 174–195 DE GRUYTER

Rachel Mader

Das Kollektive in der Kunst zwischen Autor*innenschaft, Arbeitsorganisation, Systemkritik und Gesellschaftsentwurf

https://doi.org/10.1515/jlt-2022-2021

Abstract: At the latest with the designation of Indonesian group of artists, *ruangrupa*, as collective co-directors of *documenta fifteen* in 2022, the collective has arrived at the centre of the art world. This notion includes not only the organizational form of a group, but also designates a specific mode of cooperating with outsiders, of reflecting and of cultivating appearances. In their curatorial approach, *ruangrupa* present an extremely comprehensive conceptualisation of the collective, in which the various collective aspirations observable in the art field, which have been spreading for some time now, are condensed. As early as the 1990s, there has been, in the art world, an increase in individual facets of the collective. This is evidenced not only by the growing differentiation between different forms of collective associations, which can hardly be represented in a

pdf

PDF-Dokument

DEGRUYTER

Arte-Beitrag: Kunst im Kollektiv

TWIST - Egotrip war gestern! Kunst im Kollektiv - Komplette Sendung | ARTE

Der Mythos des Künstler-Genies - ein Einzel-Talent, von der Muse geküsst, egozentrisch - so haben wir Künstler:innen lange glorifiziert. Doch damit scheint es vorbei: Ob bei der nächsten Documenta oder der Architekturbiennale in Venedig: Kollektive boomen. Woher kommt das Bedürfnis nach mehr "Wir" statt "Ich", nach Kunst im Kollektiv?

ARTE

Argumente gegen Kollektive

https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/streit-um-die-documenta-kollektive-sind-der-falsche-weg-17753253.html

Zum Streit um die Documenta: Gegen Kollektive!

Das Logo der documenta 15 am „ruruHaus" in Kassel Wer Ausstellungen zur Kollektivsache macht, zerstört den Schutzraum der Kunst und setzt sie politischer Einflussnahme aus. Das zeigt die Debatte um die kommende Documenta. Kollektive haben Konjunktur.

FAZ.NET

Fragen

-Ist die Arbeitsweise von Kollektiven mit dem vorherrschenden (Kunst) System kompatibel? Was stellt diese Arbeitsweise in Frage, was ermöglicht sie?
-(Wie) Kann ein Kunstkollektiv sinnvollerweise eine Weltausstellung in einer riesigen Dimension wie der documenta kuratieren?
-Wird die documenta insgesamt eine Zukunft haben, wenn die Presse vor allem negativ berichtet und ggf. in der Zukunft die Regierung die Ausstellung nicht mehr unterstützt?
-Wer hat welche Verantwortung? Wie verlaufen Hierarchien? Wer hat sich wie verhalten zum Thema Antisemitismus rund um die documenta (das Kurator*innen-Kollektiv, das künstlerische Team, die Geschäftsführung, der Beirat etc.)

Farid Rakun von Ruangrupa: „Überzeugungen sind nicht schnell zu ändern“

https://www.fr.de/kultur/gesellschaft/farid-rakun-von-ruangrupa-ueberzeugungen-sind-nicht-schnell-zu-aendern-91769210.html

Farid Rakun von Ruangrupa: „Überzeugungen sind nicht schnell zu ändern"

Farid Rakun von Ruangrupa über nötige Toleranz bei der Arbeit im Kollektiv und das Gefühl, ständig übergangen zu werden. Farid Rakun, was war Ihre Vision für Kassel? Als wir eingeladen wurden, haben wir eine Gegeneinladung ausgesprochen: Will die Documenta Teil unserer Reise sein?

FR

Arbeitsbedingungen der Kunstvermittler*innen

documenta-Beschäftigte protestieren gegen Arbeitsbedingungen

https://www.hessenschau.de/kultur/documenta-beschaeftigte-in-kassel-protestieren-gegen-arbeitsbedingungen,documenta-arbeitsbedingungen-100.html

documenta-Beschäftigte in Kassel protestieren gegen Arbeitsbedingungen

Überarbeitung, Mindestlohn, Konflikte documenta-Beschäftigte protestieren gegen Arbeitsbedingungen documenta-Beschäftigte wehren sich: Mindestlohn, Überarbeitung und ein toxischer Umgang stünden in krassem Gegensatz zu den künstlerischen Ideen. Die Kritik richtet sich an die Organisatoren in Kassel. Sobat-Sobat heißen die Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittler auf der documenta15, übersetzt aus dem Indonesischen: Freunde.

HESSENSCHAU.DE

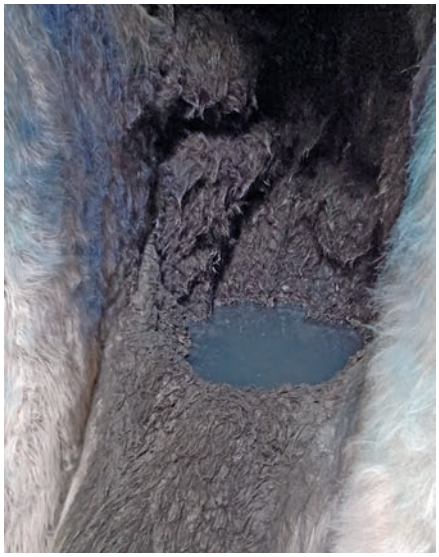
Freund*innenschaftsvertrag

Ergebnisdarstellung: Zweites zweitägiges Seminar

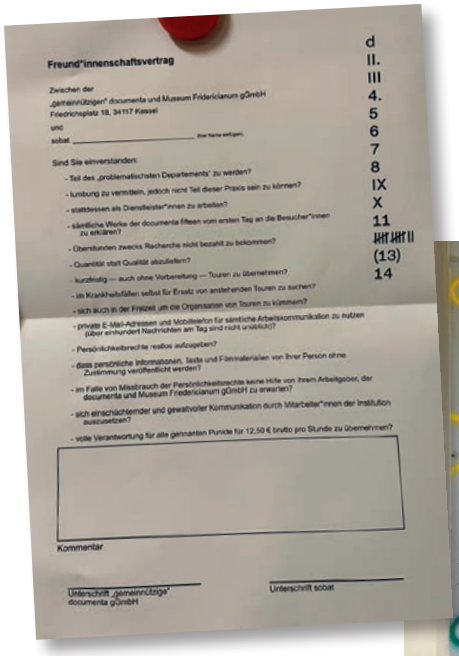
Das zweite Seminar unterschied sich vom Ablauf und den Inhalten geringfügig vom ersten Seminar. Aufgrund der Erfahrungen aus dem ersten Seminar wurde das Seminar am Sonntag um eine Stunde verlängert, damit genug Zeit blieb für die Ergebnispräsentation. Zudem fand die Führung mit dem documenta-Guide aus organisatorischen Gründen am Samstag zu einem früheren Zeitpunkt und an anderen Ausstellungsorten statt, die thematisch noch besser zum Thema passten (Hafenstraße 76).

Nach der Begrüßung und Einführung begannen wir, die Skizzenhefte zu basteln. Wir lernten uns dabei etwas mehr kennen und sprachen über Fragen zum Thema Solidarität.

Im Rahmen der Führung auf der documenta bekamen wir die Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Künstler Fadi Aljabour zu seinen Werken.



Zum Abschluss der Führung stand eine ausführliche Reflexion über die Kunst am Ausstellungsort Hafenstraße. Zudem sprachen wir ausführlicher über die Arbeitsbedingungen und -kämpfe der Kunstvermittler*innen.



Freund*innenschaftsvertrag

Zwischen der
„gemeinnützigen" documenta und Museum Fridericianum gGmbH
Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel
und
sobat _____ (bitte Name eintragen).

Sind Sie einverstanden:

- Teil des „problematischsten Departements" zu werden?
- lumbung zu vermitteln, jedoch nicht Teil dieser Praxis sein zu können?
- stattdessen als Dienstleister*innen zu arbeiten?
- sämtliche Werke der documenta fifteen vom ersten Tag an die Besucher*innen zu erklären?
- Überstunden zwecks Recherche nicht bezahlt zu bekommen?
- Quantität statt Qualität abzuliefern?
- kurzfristig — auch ohne Vorbereitung — Touren zu übernehmen?
- im Krankheitsfällen selbst für Ersatz von anstehenden Touren zu sorgen?
- sich auch in der Freizeit um die Organisation von Touren zu kümmern?
- private E-Mail-Adressen und Mobiltelefon für sämtliche Arbeitskommunikation zu nutzen (über einhundert Nachrichten am Tag sind nicht unüblich)?
- Persönlichkeitsrechte restlos aufzugeben?
- dass persönliche Informationen, Texte und Filmmaterialien von Ihrer Person ohne Zustimmung veröffentlicht werden?
- im Falle von Missbrauch der Persönlichkeitsrechte keine Hilfe von Ihrem Arbeitgeber, der documenta und Museum Fridericianum gGmbH zu erwarten?
- sich einschüchternder und gewaltvoller Kommunikation durch Mitarbeiter*innen der Institution auszusetzen?
- volle Verantwortung für alle genannten Punkte für 12,50 € brutto pro Stunde zu übernehmen?

Kommentar

Unterschrift „gemeinnützige" documenta gGmbH

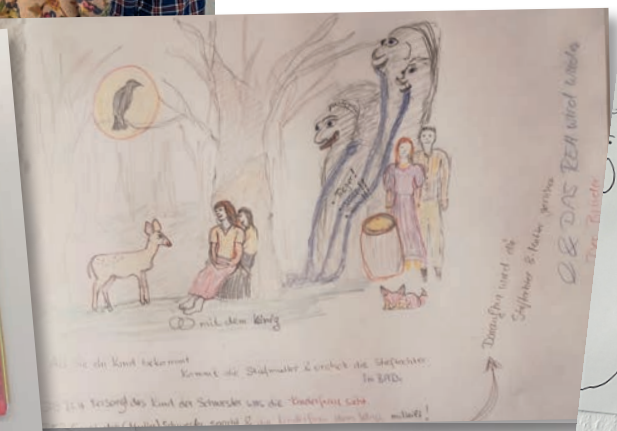
Unterschrift sobat

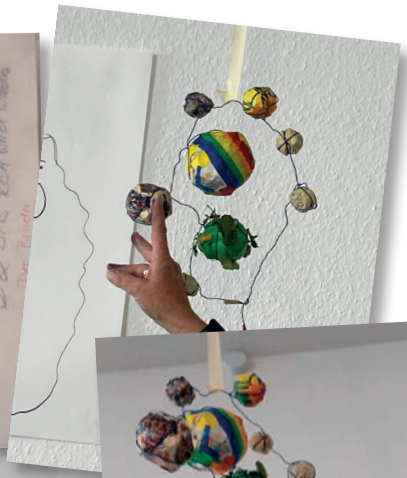
d
II.
III
4.
5
6
7
8
IX
X
11
(13)
14

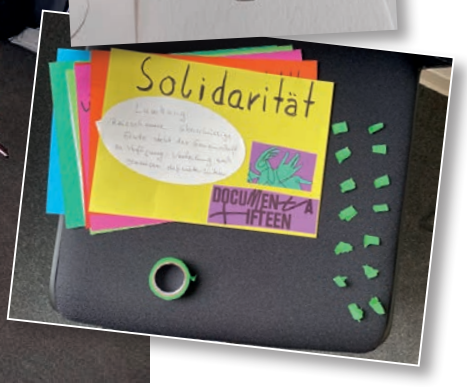
Der Sonntag startete nach einer Eindrucksrunde mit einer vertieften Diskussion über (Kunst-) Kollektive, den Antisemitismus-Skandal und weiteren Themen wie Nachhaltigkeits- und Umweltfragen. Wir stellten uns zum Beispiel folgende Fragen:

- Ist die Arbeitsweise von Kollektiven mit dem vorherrschenden (Kunst-) System kompatibel? Was stellt diese Arbeitsweise in Frage, was ermöglicht sie?
- (Wie) Kann ein Kunstkollektiv sinnvollerweise eine Weltausstellung in einer riesigen Dimension wie der documenta kuratieren?
- Wird die documenta insgesamt eine Zukunft haben, wenn die Presse vor allem negativ berichtet und ggf. in der Zukunft die Ausstellung nicht mehr so stark unterstützt wird?
- Wer hat welche Verantwortung? Wie verlaufen Hierarchien? Wer hat sich wie verhalten zum Thema Antisemitismus rund um die documenta (das Kurator*innen-Kollektiv, das künstlerische Team, die Geschäftsführung, der Beirat etc.)?

Es folgte wieder die Phase des Arbeitens an den eigenen Projekten und der Präsentation im Rahmen einer kleinen Ausstellung.







Rückmeldungen der Teilnehmer*innen

Die Evaluation der Seminare erfolgte zum einen mündlich am Ende des jeweiligen Seminars, zum anderen durch einen Evaluationsbogen.

Die Auswertung zeigt, dass das Seminar den Teilnehmer*innen einen guten Einblick in das Themengebiet ermöglicht hat, Theorie und Praxis in einem guten Verhältnis miteinander standen und die Seminarleitung den unterschiedlichen Kenntnisstand der Teilnehmer*innen berücksichtigte. Das Seminar war insgesamt abwechslungsreich gestaltet und auch für Menschen geeignet, die sich noch nicht viel mit Kunst auseinandergesetzt haben. Durch das Vorgehen konnten sich die Teilnehmer*innen größtenteils die Thematik selbstständig erschließen und sich persönlich damit auseinandersetzen. Die meisten Teilnehmer*innen gaben an, dass das Thema so interessant war, dass sie sich weiter damit beschäftigen möchten. Auch die Vorbereitung, Unterstützung und Diskussionsleitung durch die Seminarleitung wurde positiv bewertet. Zudem konnte durch die Räumlichkeiten (in der Beratungsstelle für Technologiefolgen und Qualifizierung Kassel sowie auf der documenta) offenbar eine gute Lernatmosphäre geschaffen werden und die documenta 15 als Ort für die Bearbeitung des Themas schien gut gewählt.

Zum Thema Kunst und politische Bildung stimmten alle Teilnehmer*innen der Aussage, dass sich Kunst für die Bearbeitung gesellschaftspolitischer Themen gut eignet, entweder vollständig oder größtenteils zu. Das eigene Interesse an Kunst lag ganz unterschiedlich verteilt. So kann festgestellt werden, dass alle Teilnehmer*innen ein Grundinteresse mitbrachten, ein Teil sich aber noch nicht lange für Kunst interessiert und auch nicht regelmäßig Kunstausstellungen besucht.

Ferner gaben die Teilnehmer*innen als Rückmeldungen an, dass ihnen folgende Aspekte besonders gut gefallen haben: die Aufteilung der Tage in 1. Kunst erleben und 2. Themen künstlerisch zu gestalten, am eigenen Leib zu erfahren, wie Kunstvermittlung gelingen kann, die wertschätzende und reflektierte Art der Referent*innen, der Rundgang über die documenta, die Förderung der Kreativität der Teilnehmer*innen, zur künstlerischen Praxis eingeladen zu sein, der Austausch mit den anderen Teilnehmer*innen, die theoretischen Inputs von Seiten der Kunstvermittler*innen, das Gespräch mit dem Künstler auf der documenta, am eigenen Kunstobjekt zu arbeiten, die Inspiration zum selber denken und gestalten. Als Verbesserungsvorschläge gaben die Teilnehmer*innen an, auf der documenta das Thema Solidarität systematischer einzuordnen, das Fehlen des Gesprächs mit einer Künstlerin/einem Künstler (beim ersten Seminar) sowie Betroffene einzubeziehen und den zweiten Seminartag um eine Stunde zu verlängern.

Die nach dem ersten Seminar genannten Vorschläge wurden aufgegriffen und im zweiten Seminar entsprechend umgesetzt. Im Rückmeldebogen im Feld „Das Wichtigste, das ich gelernt habe, ist…“ wurden u. a. folgende Kommentare geschrieben:

- „dass es vielleicht nicht immer so wichtig ist, alles zu systematisieren“
- „kollektiv ist viel mehr…“
- „wieder kreativ zu sein“
- „gemeinsam hinschauen, zuhören“
- „…noch im Prozess“
- „bleib neugierig und offen“
- „…der praktische Hintergrund der documenta zum Verständnis wichtig ist“
- „…dass ich meine eigene Position zur Kunst und zu den Kollektiven einnehme“
- „…dass es Solidarität, gemeinsames Entwickeln, prozesshafte, schwierige Diskussionen, Offenheit und Respekt von Vielfalt braucht“
- „wie schön es ist, sich selbst auszuprobieren“
- „vieles ist im Wandel und auf einem guten Weg“
- „Dinge nicht einseitig zu betrachten“

Eine ausführliche Reflexion der Seminare in Hinblick auf Kunst in der (politischen) Erwachsenenbildung wurde im Impuls-Dokument vorgenommen, welches dieser Projektdokumentation anhängt.

Impressum

Herausgeberin:
Bildungswerk der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) im Lande Hessen e. V.

Redaktion: Simone Gully

Fotos: Hannah Bohr und Simone Gully

Gestaltung, Produktion: Ulrich Klein, K.Design, Wiesbaden

im Dezember 2022

© Bildungswerk der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) im Lande Hessen e. V.